Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 32 (1924)

Heft: 10

Artikel: Sollen ältere Männer rauchen?

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-974201

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

déjà, les solutions de crésylol sodique à $4^{\circ}/_{\circ}$, et de formol à $4^{\circ}/_{\circ}$, dans lesquelles le linge doit tremper six heures. A Paris, le Service municipal de désinfection emploie le mélange de formol et d'acétone à $3^{\circ}/_{\circ}$. En Allemagne, on préconise le lysoforme brut en solution à $2^{\circ}/_{\circ}$ pendant vingt-quatre heures. Küss a accepté le sublimé à 1 pour 1000, mais il a donné la préférence à une solution savonneuse alcaline de formol composée de 8 gr. de savon noir, 10 gr. de carbonate de soude, 40 gr. de formol par litre.

Le D^r Arnould, après avoir envisagé l'efficacité des diverses solutions proposées et leur pouvoir de détachage qui évite les taches indélébiles, accorde sa préférence au lysoforme et surtout à la formule de Küss, moins coûteuse, à condition d'y laisser le linge pendant vingtquatre heures.

La même solution peut être employée pour les lainages et le linge de couleur, quand ils auront été souillés.

Le linge ainsi traité peut attendre plusieurs jours avant d'être blanchi, sans être dangereux et sans s'abîmer.

Le reste du linge sera compté, puis enfermé dans un sac en toile de treillis serré, fermant à coulisse; les draps seront pliés et roulés dans une enveloppe ou dans un d'entre eux choisis parmi ceux non pollués.

Avant de les blanchir, on pourra les mouiller pour éviter le dégagement des poussières.

De cette façon, on évitera les dangers de contagion de la tuberculose par les linges souillés. (Science et médecine pour Tous.)

Sollen ältere Männer rauchen?

Die Frage ist, ähnlich wie die Alfoholfrage, dahin zu beantworten: Wenn die Männer

an Tabakgenuß gewöhnt sind, sollen sie mäßig weiterrauchen bis zum höchsten Les bensalter.

Die angenehme Wirfung des Tabaks besteht im allgemeinen darin, daß er das Gehirn gelinde anregt, so daß es zu gleichmäßiger Arbeit besonders befähigt wird; nach körperslichen und geistigen Anstrengungen und nach Gemütsbewegungen beruhigt er und gibt das Gefühl der Erholung. Er macht zugleich den Puls gleichmäßiger, ruhiger und etwas voller, regt die Darmbewegungen und vielleicht auch die Verdauung, jedenfalls aber die Speichelsabsonderung etwas an. Bei vernünstigem Gebrauche stehen diesen Annehmlichkeiten keine Nachteile gegenüber; dagegen bewirft übersmäßiger Tabakgenuß sehr häusig Vergistungszeichen.

Alle Störungen wollen sorgfältig beachtet sein und verlangen zu ihrer Seilung eine Einschränkung des Tabakgenusses, die Wahl einer leichtern Zigarrensorte und der= gleichen. Zuweilen genügt es, das Rauchen bei leerem Magen oder am Vormittag oder während anstrengenderer Beschäftigung oder endlich für die Dauer anderweitiger Gesund= heitsstörungen zu verbieten. Dem Gewohnheits= raucher kann dieser Entschluß durch nikotinfreie Zigarren wesentlich erleichtert werden. Sie sind auch Nervenkranken sehr zu empfehlen, deren Widerstandsfraft gegen Nikotin im all= gemeinen herabgesett ift. Daß starke Raucher häufig auch schwere Weine usw. lieben, barf nicht übersehen werden. Oft ist gar nicht zu unterscheiden, was von Störungen dem Nikotin und was dem Alfohol zuzuschreiben ist. Zu warnen ist vor plötlicher Einstellung des Rauchens. Diese geht oft mit stürmischen Herzerscheinungen, Schweifausbrüchen, Magenbeschwerden einher. Wenn der Hausarzt das Rauchen verbietet, so bestimmt er auch die Form der Entwöhnung und an diese muß man sich halten.